

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wochenspr. Monatl. u. Woch. A. 1.20 einst. 18. J. Woch. -Woch. aus 26. J. Zukunftsgebr.; d. Woch. 1.40 einst. 20. J. Austrägergeb.; Einzeln. 10. J. Bei Nichterhalten des Zeit. inf. h. ö. Gewalt ab. Wetterskizze. Bezieht kein Anspruch auf Verzehrung. Postzeitungsamt. Kasselerstr. 1. Fernruf 821.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Textm. 10 Millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme Nachläß nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 114

Mittwoch, Freitag, den 21. Mai 1937

88. Jahrgang

Der letzte Gruß

Deutschland empfängt die Toten von Latschurj

In treuer Obhut hat die „Hamburg“ die teure Last der 25 Särge in ihrem Innern über die Fluten des Weltmeeres geführt, und die Worte Kurwenals, die er zu dem todlichen Tristan sagt, treffen auf jeden der Toten von Latschurj zu: „Nun bist du daheim, daheim im Land, im echten Land, im Heimatland!“

In tiefer Bewegung und inniger Anteilnahme nimmt das ganze deutsche Volk die toten Wikinger wieder bei sich auf. Denn sie waren Wikinger, Wikinger der Lüfte, die das Luftmeer bezwangen und ihr Schiff, das sich so oft als glückhaft Schiff bewährt hatte, aus den alten in die neue Welt führten. Sie alle, die Besatzung und die Fahrgäste, die sich dieser oft erprobten Besatzung unbedingt anvertrauten, sind das Opfer blindwütiger Gewalten geworden, gegen die menschliches Wissen und Können verlagte, ja verlagte mußte. Denn die begläubte Gewißheit haben wir inzwischen erlangt, daß das Luftschiff „Hindenburg“ weder einer Fehlkonstruktion des Schiffes noch irgend welchen anderen technischen Verfehlern erlegen ist. Was geschah, war eine Katastrophe, ein nationales Unglück voller Schmerz und Leid, das uns bis aufs tiefste erschütterte.

Welche Hölle plötzlich aufstammte, erfahren wir erst jetzt. Das süßeste Phantasielied, das wir uns nach den Berichten der Zeitungen und des Rundfunks machten, wird von der grauenhaften Wirklichkeit übertriften, die uns der Film zeigt. In allen deutschen Lichtspielhäusern werden in den kommenden Tagen und Wochen die Zufallsaufnahmen zu sehen sein, die in den Anglückssekunden gemacht worden sind. Denn es handelt sich nur um Sekunden und wenige Minuten. Wühmendes Entsetzen befüllt den Zuschauer, wenn er die rasende Eile sieht, mit der die verderbenbringende Flamme vom Heck nach der Bugspitze überspringt, plötzlich die Hülle an laulenden Stellen von innen heraus zerprengt wird, das Schiff zur Erde fällt und nach wenigen Augenblicken nur ein Gewirz von Trümmern übrig bleibt, aus dem die feurige Leuchte zum Nachthimmel schlägt.

Man sieht es kaum, daß es dennoch möglich gewesen ist, noch so viele Menschen lebend aus dem Flammengrabe zu bergen. Denen aber, die dem Tode nicht mehr entrinnen konnten, möge ein gütiges Geschick in den letzten Augenblicken ihres Lebens das Bewußtsein ihres Sterbens genommen haben. Das ist der stille Wunsch eines jeden, der diesen erschütternden Film sieht, aber er wird durch ihn auf der anderen Seite wie durch ein persönliches Band mit jedem der toten Deutschen verbunden, die nun heute in Cuxhaven auf die Muttererde der Heimat gestellt werden, die sie binnen kurzem gänzlich umschließen wird.

Ein ganzes Volk trauert um diese Toten. Der Staat, als Angehöriger der Gemeinschaft, gibt ihnen durch seine berufenen Vertreter das letzte Ehrengeläch. In einem endlosen unersättlichen Trauerzug zieht das Volk der Deutschen im Geiste mit. Es geleitet jeden Sarg in seine engere Heimat, wherever in besonderem Gedenken in Friedrichshafen und Frankfurt a. M., den Stätten, auf denen die Besatzung geschult wurde und so manches Mal zu siegreicher Luftbezwingung aufstieg und wieder heimkehrte, wandert mit nach Ludwigshafen, wo einer der besten deutschen Luftschiffführer, Kapitän Lehmann, seine letzte Ruhestätte finden wird, und umfliegt im Geiste auch alle die Nationen, die von der „Hindenburg“-Katastrophe mit betroffen worden sind. Auch in Amerika, in Mexiko, in Schweden erheben sich frische Gräber, auf denen wir Kränze mit unseren Nationalfarben niederlegen.

Und dennoch! Die Toten von Latschurj haben nicht auch die Idee der Luftfahrt mit sich in das Grab genommen. Wenn sie, dann gilt hier das alte deutsche Lösungswort: Ueber Gräber vorwärts! Auch diese Wikinger der Lüfte sind für Deutschland gestorben, und wenn es einen Trost in der nationalen Trauer gibt, dann ist es die Gewißheit, daß der alte Zeppelingeist unüberwindlich ist.

Wir aber dürfen nicht jagen,
Das nicht umsonst sei
Das Opfer der Toten.
Sie leben in uns
Als weisende Wächter,
Wolkenwärts wachend
Zu neuem Wert.

Wenn in wenigen Monaten das neue Luftschiff, das sich der Vollendung nähert, seine erste Deutschland-Fahrt ausführt, wird es die Gräber der Toten von Latschurj überfliegen und ihren Namen huldigen. Heute aber ist unser letzter Gruß nach Cuxhaven zugleich unser aller Dank.

Sachverständige berichten in Latschurj

Latschurj, 20. Mai. In der Mittwoch-Sitzung des Untersuchungskomitees bezeichnete der Sachverständige Caldwell von der Hamilton Standard Propeller Company die Theorie, daß ein abgedrohenes Propellerstück die Anglücksursache sein könne, als unwahrscheinlich. Der Zeuge hat

jeantliche Propeller des Luftschiffes „Hindenburg“ nach der Katastrophe gründlich untersucht und festgestellt, daß die Propeller nicht während der Fahrt zerbrochen sind, sondern erst beim Aufprall zertrümmert wurden. Er erklärte, die Propeller seien ordnungsgemäß gebaut und von guter Qualität gewesen.

Aus der vorigen Sitzung sind noch Befindungen des Oberingenieurs Sauter nachzutragen, der bezeugte, daß die Heliomotoren zur Zeit des Anglücks still lagen, nachdem sie noch eine halbe Minute vorher im Rückwärtsgang 1100 Umdrehungen gemacht hatten. Auch Sauter bezeichnete die Theorie, daß ein abgedrohenes Propellerstück den Schiffskörper durchbohrte und dabei das Gas entzündet haben könnte, als absolut ausgeschlossen. Fragen, ob er jemals Kurzschluss auf dem „Hindenburg“ wahrgenommen habe, ob die Leitungen überlastet gewesen seien oder ob es denkbar sei, daß Gas unterhalb der Führergondel ausgebrannt sei und dabei in das Auspuffrohr gelangt sei, verneinte Sauter.

Vor dem „Hindenburg“-Untersuchungsausschuss erklärte der bei dem Anglück gerettete Wachoffizier Bauer, daß die Gas-

zellen des Luftschiffes nicht undicht waren. Weiter habe er weder einen Blitzschlag noch statische Entladungen wahrgenommen.

Kapitän Wittmann vor dem Latschurjer Untersuchungskomitee
Vor dem Untersuchungsausschuss in Latschurj erklärte Luftschiffdekan Kapitän Wittmann, der die letzte Fahrt des „Hindenburg“ als Beobachter mitmachte, daß sich in der Führergondel im ersten Augenblick niemand eine rechte Vorstellung von der Katastrophe machen konnte. Wittmann schilderte dann, wie sofort nach dem Aufprall die Kapitäne Lehmann und Prutz und der Erste Offizier Sammit die Führergondel Feuerbordschiffs verließen und buchstäblich in den Flammen verschwanden. Er hingegen wählte den entgegengesetzten Ausstieg und wurde kaum behelligt. Im übrigen war das Landungsmanöver vollkommen normal. Aus den Heckzellen wurde das Wasserstoffgas 15 Minuten vor der Explosion zum letztenmal abgelassen, aus den Bugzellen 6 Minuten vor der Katastrophe.

Kronungsflottenschau in Spithead

Der Welt größte Seemacht paradiert

Portsmouth, 20. Mai. Auf der Reede von Spithead in der Meeresstraße zwischen der englischen Südküste und der Insel Wight hielt am Donnerstag die größte Seemacht der Welt, England, unter Beteiligung von 16 ausländischen Seemächten die bisher größte Flottenschau in der Geschichte der Seefahrt ab. Georg VI., der neugewählte König von England, der im Laufe des Mittwochs bereits in Englands größtem Kriegshafen, Portsmouth, eintraf, empfing am Vormittag an Bord der königlichen Yacht „Victoria and Albert“ die Vertreter der ausländischen Staatsoberhäupter, die an den englischen Kronungsfeierlichkeiten teilnahmen, sowie die Oberbefehlshaber und die Admiralsität der britischen Flotte.

Seit Wochen waren die Zimmer in allen Hotels und Gaststätten des englischen Kriegshafens Portsmouth vorbestellt, seit Tagen ist auch in dem benachbarten Southampton kaum noch eine Unterkunftsmöglichkeit zu beschaffen. Als im Laufe des Dienstag als letzte ausländische Kriegsschiffe der größte französische Schlachtkreuzer „Dunkerque“, das finnische Kräftekreuzer „Rainamoinen“, der holländische Kreuzer „Java“ und der polnische Zerstörer „Buzza“ auf der Reede von Spithead vor Anker gingen, waren bis auf Italien alle großen Seemächte der Erde am Schauspiel der Kronungsflottenparade eingetroffen. Durch die Straßen von Portsmouth schob sich eine unzählbare Menschenmenge und man traf hier Seeleute aus aller Welt, vom goldbedeckten Admiral bis herunter zum Schiffsjungen. Das Marinebataillon beherrschte das Straßenbild, und für den Nichtschiffmann war es nicht leicht, an der feierlichen Bekleidung auch zugleich die Nationalität zu erkennen. Hinzu kam erschwerend der Umstand, daß die Seeleute, einerlei ob sie der Krieg- oder der Handelsmarine angehörten, eine große Familie bilden; so sah man auch hier die Blausäcken aller Länder Arm in Arm durch die überreich geschmückten Straßen ziehen. Ohne auch nur einen Blick in den Hafen getan zu haben, wußte man so, daß sich hier die Seestreikräfte der ganzen Welt ein Stelldünkeln gegeben hatten.

Ankunft des Königspaares

Bereits am späten Nachmittag des Mittwoch war das englische Königspaar im Sonderzug in dem Borori Cosham eingetroffen, um auf einem 10 Kilometer langen Wege an dem von Zehntausenden begeisteter Schauwüfziger, Frontkämpfer, Pfadfinder und Pfadfinderinnen und den Jugendabteilungen maritimer Verbände gebildeten Spalier entlang zu fahren. Im Hafen von Portsmouth, wo die königliche Yacht „Victoria and Albert“ vor Anker gegangen war, wurde das Königspaar von dem Oberbefehlshaber des Flottenshauptortes Portsmouth, Sir William Fisher, und dem Konteradmiral Turner empfangen und an Bord geleitet. In dem Augenblick, als das Königspaar die Yacht betrat, ging der königliche Standart am Hauptmast hoch und die Salubatterien aller Schiffe gaben den Königsalut von 21 Schüssen. Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg hatte sich nach Southampton an Bord des „Kaiserin“ begeben.

Erstes Ziel aller Besucher Portsmouths war natürlich der Hafen mit der neun Reihen tief gestaffelten gewaltigen Armada. Die Silhouetten aller dieser verschiedenen Kriegsschiffstypen hoben sich in pittoresken Umriffen von dem abendlichen Himmel ab, und mit großer Anteilnahme verfolgten die Tausende vom Hafen aus die feierlichen Manöver, die auch dann von nähen sah, wenn eine Flotte vor Anker liegt.

Der große Tag

Am Vormittag des Donnerstag brachten die Londoner Sonderzüge neue Dienstmädchen in die Stadt. Das Wetter war nicht ungünstig. Nach einigen kleineren Regenschauern am frühen Morgen klärte sich der Himmel auf. Es herrschte schwacher Wellengang bei leichtem Südwestwind.

Obwohl die eigentliche Flottenschau erst in den Nachmittagsstunden begann, war das gesamte Hafengebiet vom Parade-Vier bis hinüber zu dem Forts Monaton und Giltider, aber auch die Ufer der Stokes-Bay meilenlang von Schauwüfzigen besagert. Alle Schiffe auf der Reede von Spithead hatten über die Toppfen geflaggt, alle hatten auch die beschriftete Paradedeckung eingenommen und vom Lande aus waren die Linien, die fast die ganze Meeresstraße ausfüllten, deutlich zu erkennen. Es ist ein beträchtlicher Teil der englischen Seestreikräfte, der sich zu der friedlichen Schau vereinigt hat. Neun Schlachtkreuzer, zwei Schlachtkreuzer, 15 Kreuzer, fünf Flugzeugmutterkreuzer, 56 Flottillenführerboote und Zerstörer, 22 U-Boote und endlich die Hilfsschiffe, Vermessungs-, Fischereiforschungs-, Begleitschiffe, Tanker, Kanonenboote der englischen Marine sind vor Anker gegangen. Hinzu kommen zwei Zerstörer der kanadischen Marine, ein Kreuzer Neuseelands und eine Schaluppe der königlich-indischen Marine. Hinter ihnen liegen 16 Kriegsschiffe der ausländischen Seemächte und hinter diesen wieder die Schiffe der Handelsmarine, die Fischereifahrzeuge, die Yachten, die Werk- und Küstenboote.

Die Abspernung am Pier, wo die königliche Yacht „Victoria and Albert“ liegt, ist besonders stark. Das stolze Schiff, das 1899 vom Stapel lief, hat alle bisher in Spithead durchgeführten Flottenparaden mitgemacht. Der schöne Dreimaster tritt bei der britischen Kronungsflottenschau zugleich auch seine letzte Fahrt an. Er wird abgewrackt und durch ein modernes Schiff ersetzt.

Der König empfängt

Dampfer und Motorboot auf Motorbooten, Segel- und Ruderboote fahren auf der Reede, um den herrlichen Anblick der Kriegsschiffe aus möglicher Nähe zu genießen. Kurz nach 10 Uhr laufen eine Reihe von Schnellbooten mit den Admiralskäuern am Heck nach Portsmouth ein, um in der Nähe der königlichen Yacht anzulegen. Die Admiralsität, die Oberbefehlshaber der Heimat- und Mittelmeersflotte, die Kommandanten der an der Flottenparade beteiligten ausländischen Kriegsschiffe sowie die der Handels- und Fischereiflotte werden von Georg VI. an Bord der Königsyacht empfangen. Bei dieser Gelegenheit überreichte er ihnen die Kronungsmedaille. Kurz nach 1 Uhr setzte ein lebhaftes Signalisieren an allen Schiffen ein. Die Erwartung der Massen ist aufs höchste gestiegen, der Andrang zu den Begleitdampfern hat geradezu drängende Formen angenommen, aber mit ruhiger Disziplin warten die Besucher des großen Schaupiels darauf, an Bord zu kommen.

Die Parade

Kurz nach 15 Uhr, ist es so weit: Geleitet von dem Schiff „Patricia“, der ältesten englischen Gesellschaft zur Förderung der Seefahrt, des zu Beginn des 17. Jahrhunderts gegründeten „Trinity-Hauses“, legt die königliche Yacht ab und nähert sich, eskortiert von der Admiralsyacht „Cunantrees“, der gemaltigen Flottenschau.

In diesem Augenblick geht auf dem Flottenslaggschiff der Heimgastflotte „Kelson“ ein Signal hoch und fast in derselben Sekunde brüllen die Salubatterien aller Kriegsschiffe ihren eiserne Gruß: den Königsalut von 21 Schüssen. Folgendermaßen begleitet die königliche Yacht, auf deren Kommandobrücke der König in Admiralsuniform mit den Oberbefehlshabern, dem Ersten Lord der Admiralsität, der Königin und Mitgliedern der königlichen Familie steht.

Der königlichen Yacht folgen die Yacht der Admiralsität und die Begleitschiffe mit den Gästen des königlichen Hofes, der Regierung, der Admiralsität, des Oberbefehlshabers des Flottenshauptortes Portsmouth, des Admiralsitätsstabes. Die Vertreter der ausländischen Staatsoberhäupter bei den Kronungsfeierlichkeiten nehmen auf der „Strathmore“, an der Vorderfahrt teil. Unter ihnen auch der Vertreter und Führer des Reichszustars, Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg mit



der deutschen Abordnung. Nicht weniger als 14 Begleitschiffe folgen der „Victoria and Albert“, die langsam an der Spitze der vier ersten Linien entlangfährt und dann zwischen die Reihen einbiegt. In diesem Augenblick präsentieren die Ehrenwachen und Intonieren die Kaiserhymnen die Königs hymne.

Auf dem deutschen Panzerschiff „Admiral Graf Spee“ sind die Offiziere in Gala-Uniform die Mannschaften in Blau angetreten. Auf dem Achterschiff präsentiert die Ehrenwache, während die Kapelle zunächst den Präsentiermarsch, dann die Märsche der deutschen Nation und anschließend die englische Hymne spielt. Mähergünstig ausgerichtet steht die gesamte Besatzung an der Reeling, die Offiziere bei ihren Divisionen, die nicht eingeteilten Offiziere in einer gemeinsamen Gruppe.

Welle anderthalb Stunden hat die Vorbeifahrt an den größten und schönsten Kriegsschiffen gedauert. Während die königliche Yacht an der Spitze der 5. Linie vor der „Queen Elizabeth“ anfert, brausen Marineflugzeuge in Staffeln geordnet über die Linien der stolzen Armada. Dann kündet ein Kanonenschuß das Ende des prächtigen maritimen Schauspielens an, und wenig später wird die Abperlung aufgelockert, die Begleitschiffe können die Linien entlangfahren.

Der Kabinettswechsel in London

London, 20. Mai. Aller Voraussicht nach wird Baldwin am Donnerstag oder Freitag nächster Woche dem König in aller Form sein Rücktrittsgesuch einreichen. Anschließend wird Neville Chamberlain zur Uebernahme des Ministerpräsidentens zum König berufen. Die Kabinettsänderung soll dann möglichst rasch bekanntgegeben werden. Das Kabinett wird sich daher bereits am darauffolgenden Montag dem Parlament in seiner neuen Form vorstellen können. Am 31. Mai werden die konservativen Parlamentsabgeordneten zusammentreten, um nach dem Abgang Baldwins den neuen Parteiführer zu ernennen. Es besteht kein Zweifel, daß Chamberlain auch die Parteiführung erhalten wird.

Die englisch-irischen Beziehungen

Erklärungen de Valeras

Dublin, 20. Mai. De Valera sprach am Mittwoch im Landtag über die englisch-irischen Beziehungen und über die Stellungnahme Irlands zum Völkerbund. Er führte aus, daß der irische Freistaat nicht an der in London tagenden Reichskonferenz teilnehmen will, weil zur Zeit noch verschiedene Meinungsverschiedenheiten zwischen England und Irland bestünden, die eine Zusammenarbeit verhinderten. Die wichtigste Streitfrage sei die Aufstellung der irischen Insel in zwei Teile, die nach seiner Ansicht durch nichts gerechtfertigt werden könne. Eine weitere ungelöste Streitfrage seien die irischen Landannuitäten. Solange die jetzige irische Regierung am Ruder sei, werde sie nicht einen einzigen Penny dieser Gelder an die britische Regierung bezahlen, da dies einer Uebergabe Irlands gleichkomme würde.

Was die Küstungsfrage betreffe, so könne der irische Freistaat seinen eigenen Verteidigungsplan aufstellen. Solange England die Macht habe, Teile des irischen Gebietes „willkürlich“ zu besetzen, und solange die britische Flotte ein Anrecht auf die irischen Häfen besitze, Irland habe nicht den Wunsch, in irgend einer Weise als Angriffsbasis gegen England benutzt zu werden. Auch wolle es ein völlig freies Volk sein, das sein eigenes Geschick selbst beherrsche und es wolle an keinem Krieg teilnehmen. Wenn die irische Unabhängigkeit völlig anerkannt würde, wäre der Freistaat bereit, seine eigene Verteidigung zu organisieren und dafür zu sorgen, daß seine ausländische Macht auf seinem Boden Fuß fassen könnte.

Zur Frage des Völkerbundes erklärte de Valera, daß dessen Lage gegenwärtig ziemlich zweifelhaft sei. Der Völkerbund sei durch die Prüfungen der letzten Jahre bis in seine Grundfesten erschüttert worden. Wenn die im gegenwärtigen Zustand dem Völkerbund anhaftenden Gefahren nicht beseitigt würden, sei es möglich, daß der irische Freistaat aus dem Völkerbund austreten werde. Er hoffe jedoch, daß dies nicht nötig sein werde. Die beste Hoffnung des Völkerbundes würde darin bestehen, alle Nationen, insbesondere aber alle Staaten Europas zu umfassen.

Deutsche Vorstellungen in Washington

gegen die Unfähigkeit des Kardinals Mundelein

Washington, 20. Mai. Die deutsche Botschaft hat wegen der Reichs- und geschmacklosen Beleidigungen des Führers und Reichskanzlers durch den Chicagoer Kardinal Mundelein beim Staatsdepartement in Washington energische Vorstellungen erhoben.

Schutz des deutschen Luftraumes an den Grenzen

Berlin, 19. Mai. Im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Luftfahrt weist der Reichsführer SS. und Chef der deutschen Polizei die Polizeibehörden, insbesondere diejenigen der Grenzgebiete, an, der Ueberwachung des Luftraumes mehr als bisher ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden. In einem Kundbrief werden den Polizeibeamten die für die Beobachtung des Luftraumes wichtigsten Punkte bekanntgegeben.

Die Aufgabe der Polizei geht ein, wenn ein ausländisches Luftfahrzeug deutsches Gebiet überfliegt, ohne daß dies durch ein zwischen seinem Heimatland und dem Deutschen Reich bestehendes Luftabkommen oder auf Grund einer besonderen Erlaubnis gestattet ist, und absichtlich oder im Notfall gezwungen außerhalb eines Flughafens landet. Die Polizei ist dann verpflichtet, den Abflug vorläufig zu verhindern und ohne Verzug die zuständige Staatspolizeistelle, das zuständige Luftamt sowie das zuständige Generalkommando zu verständigen.

Lesen Sie unsere Zeitung!

Der Führer im Kreise der Arbeiter auf dem Obersalzberg

Obersalzberg, 20. Mai. Für die am Obersalzberg im Berchtesgauer Land tätigen Arbeiter wurde auf Anordnung des Führers eine Gemeinschaftshalle für Kino- und Theateraufführungen errichtet. Anlässlich der Eröffnung dieser Halle sprach der Führer Donnerstagabend zu den versammelten Arbeitern.

Als der Führer in der Halle, die in schlichter Holz- ausstattung gehalten ist und den Arbeitern nach ihrem schweren Tagewerk Freude und Unterhaltung geben soll, erschien, wurde er von der Arbeiterschaft mit nicht endenwollendem Jubel begrüßt. Durch diesen begeisterten Empfang brachten die Arbeiter dem Führer ihre ganze Liebe und Verehrung, vor allem aber ihre Dankbarkeit dafür zum Ausdruck, daß der Führer ihnen dieses Haus geschenkt hat. Als die Arbeiter am Obersalzberg fühlen sie sich ganz besonders mit dem Führer verbunden, den sie so häufig in ihrer Nähe wissen und dem auch sie wie die Millionen ihrer Kameraden im ganzen Reich wieder Arbeit und Brot verdanken. Ein Vertreter der Arbeiterschaft brachte in schlichten Worten ihren Dank zum Ausdruck.

In fast zweistündigen Ausführungen erläuterte der Führer in einfacher, auch dem leichten Arbeiter verständlicher Sprache das Wesen der nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsführung, deren praktische Ergebnisse auf allen Gebieten nach vier Jahren nationalsozialistischer Aufbauarbeit so klar vor aller Augen liegen. Er zeigte im Verlauf seiner Rede in überzeugender Weise den Sinn und die lebenswichtige Bedeutung des Vierjahresplanes auf, dessen Idee und Planung bekanntlich im vorigen Jahr auf dem Obersalzberg entstanden sind.

Die Rede des Führers, der die Arbeiter mit innerster Teilnahme und begeisterter Zustimmung folgten, klang aus in einer einzigartigen Rundgebung der Verbundenheit des Führers mit seinen Arbeitern.

Die italienisch-ungarische Freundschaft

Die Trinksprüche in Budapest

Budapest, 20. Mai. Am Mittwoch abend gaben der Reichsverweser und Frau Horthy zu Ehren des italienischen Königspaares und der Prinzessin Maria im Marmoraal der königlichen Burg ein Festessen. In seinem Trinkspruch wies der Reichsverweser auf die Freundschaft des ungarischen Volkes für die italienische Nation hin und fuhr dann u. a. fort: In der jüngsten Vergangenheit, in einer der traurigsten Epochen des nationalen Daseins Ungarns, war es gerade die italienische Nation, die als erste Ungarn die Freundschaft hinstreckte, und die in der Erkenntnis der Gemeinsamkeit der geschichtlichen Interessen in großem Maße dazu beigetragen hat, daß Ungarn in kurzer Zeit zu einem beachtenswerten Faktor in der internationalen Politik geworden ist. Diese Haltung der italienischen Nation werden wir niemals vergessen. Die Aufbau- politik, deren Hauptgrundlagen von uns gemeinsam mit Oesterreich, unserem gemeinsamen Freund, in den Protokollen von Rom niedergelegt worden sind, hat sich auch bis heute als ergebnisreich erwiesen, und ich bin überzeugt, daß diese Politik in viel stärkerer Weise nicht nur dem Wohlstand zugute kommen wird, sondern durch die Zusammenarbeit mit dem mächtigen Deutschland ein starker Kapseller für die Schaffung des wahren und dauerhaften Friedens und damit auch für die harmonische Zusammenarbeit der Völker werden wird.

Der König von Italien und Kaiser von Äthiopien führte in seinem Trinkspruch u. a. aus: Nicht ohne tiefe Bewunderung haben wir schon bei unserer ersten Berührung mit dem ungarischen Boden gefühlt, wie der edle Geist der ungarischen Nation um uns schwebte, und wir sein großes, aufrichtiges und ritterliches Herz schlagen hörten. Die vielgestaltigen Bande, die im Laufe von langen Jahrhunderten der Geschichte die ungarische Nation und die italienische Nation zusammengeführt haben, sind mit der Zeit und mit den Ereignissen immer stärker geworden, bis sie heute mit den Protokollen von Rom einen selten wirtschaftlichen und politischen Bau bilden, in dem die beiderseitigen Erfordernisse und Interessen glücklich und harmonisch ineinandergehen und wirken. Diese nunmehr bereits seit mehr als drei Jahren zum beiderseitigen Vorteil bewährte Politik, deren Grundlagen von unseren beiden Ländern und von Oesterreich, unserem Partnerstaat, gelegt worden sind, hat bereits in der ganzen Zone, in der sie wirksam zu werden bestimmt ist, glänzende Ergebnisse hervorgerufen und läßt mit der herzlichsten Zusammenarbeit Deutschlands jeden Tag mehr ihre Wirkung erkennen, eine Politik, die im Interesse der Stabilität und des friedlichen Zusammenlebens in Europa von jeder Exklusivität frei ist und für jede weitere Entwicklung offensteht.

Friedliches Zusammenleben und Stabilität, die in solchem Umfange nur durch eine beständige Arbeit erreicht werden können, die von Kriterien und Grundtendenzen des guten Willens, des beiderseitigen Verstehens und der Gerechtigkeit geleitet wird.

Königsparade in Budapest

Budapest, 20. Mai. Zu Ehren des italienischen Herrscherpaares fand am Donnerstag bei strahlendem Sonnenschein unter Teilnahme von Formationen aller Waffengattungen eine große Königsparade statt. Vor den überfüllten Tribünen, die auf einem der größten Plätze von Budapest errichtet worden waren, und vor einer vieltausendköpfigen Zuschauermenge erfolgte zunächst der feierliche Einzug des italienischen Königspaares. Immer wieder ertönten stürmische Beifallsrufe, und zahlreiche anwesende Faschisten sangen die Giovinezza. In der Königsloge sah man neben dem italienischen Königspaar und dem Reichsverweserpaares mit ihrem Gefolge die Erzherzöge in großer Galauniform, die Regierung, die Spitzen der Behörden, die Flügeladjutanten. Auch der deutsche Gesandte von Erdmannsdorff weilte in der Königsloge.

Die Parade wurde vom italienischen König in der Marschallsuniform abgenommen. Der Vorbeimarsch der Truppen der Bonaparter Garnison dauerte über eine Stunde. Die Begeisterung der Massen erreichte ihren Höhepunkt, als nach Abschluß der Parade der italienische König und der Reichsverweser unter den Klängen des Königsmarsches, der Giovinezza, und der ungarischen Nationalhymne langsam durch die reich mit italienischen und ungarischen Fahnen geschmückten Straßen zur Hofburg zurückzuziehen.

Kio Negro-Kraftwerk „Terra“

Telegrammwechsel zwischen dem Führer und dem Präsidenten von Uruguay

Montevideo, 20. Mai. Am Dienstag fand die feierliche Grundsteinlegung des Kio Negro-Kraftwerkes statt, das den Namen des Staatspräsidenten von Uruguay, Gabriel Terra, tragen wird. Nachdem Staatspräsident Terra eine kurze politische Ansprache gehalten hatte, ergriffen der Minister für öffentliche Arbeiten, Echevergon, der Präsident der Staatlichen Elektrizitätswerke, Kapel, der deutsche Geschäftsträger und Generaldirektor Stob aus Buenos Aires das Wort. Sie unterstrichen die Bedeutung des in Angriff genommenen Werkes und hoben dabei die guten Beziehungen zwischen Deutschland und Uruguay hervor, die in dieser Gemeinschaftsarbeit ihren sichtbarsten Ausdruck fanden.

Der Führer und Reichskanzler hat dem Präsidenten von Uruguay anlässlich der Grundsteinlegung des unter Beteiligung der deutschen Elektroindustrie entstehenden Kio Negro-Kraftwerkes telegraphisch seinen Glückwunsch übermittelt. Präsident Terra hat dem Führer in einem heraldischen Telegramm gedankt, in dem er seinem Vertrauen zu der Vollendung der Arbeiten Ausdruck gibt und die freundschaftliche Verbundenheit Uruguays mit Deutschland betont.

Scharfe Spaltung in Japan

Regierung nicht geneigt, sich den Parteien zu beugen

Tokio, 20. Mai. (Ostasienbüro des DRF.) Die beiden japanischen Parteien haben in einer gemeinsamen Konferenz den sofortigen Rücktritt des Kabinetts Hajashi gefordert und der Regierung, sofern sie dem Beschlusse der Konferenz nicht nachkommen werde, schärften Kampf im kommenden Reichstag angezogen. Dies veranlaßte den Ministerpräsidenten Hajashi zu der Erklärung, daß die politischen Parteien in Japan nicht wie die Parteien in anderen Staaten über das Schicksal einer Regierung zu entscheiden hätten und ein ständiger Regierungswechsel, veranlaßt durch den Kampf politischer Parteien untereinander, nicht der Eigenart japanischer Staatsauffassung entspreche. Wenn das Kabinett auch gegen den Willen der Parteien im Amt bleiben werde, so bedeute dies keineswegs, daß die Regierung eine Diktatur anstrebe oder die Verfassung verletzen wolle. Andererseits könne die Regierung aber nicht eine Parteipolitik nach ausländischem Vorbild dulden, da Parteipolitik eine geordnete Staatsführung in diesen schweren Zeiten unmöglich mache. Es sei zu bezweifeln, daß den großen Massen der Parteien die Laten folgen werden, da die Parteien untereinander keineswegs einig seien. Die beiden Reichsparteien Seiyu und Minseitō, die jetzt den Rücktritt der Regierung gefordert haben, streben ein reines Parteilabinet an, während die kleineren Parteien und die nationalistischen Gruppen ein neues, noch härteres Kabinett forderten.

Delbos in Brüssel

Brüssel, 20. Mai. Der französische Außenminister Delbos ist am Donnerstag in Brüssel eingetroffen. In der belgischen Presse wird der Standpunkt vertreten, daß diese Reise an der politischen Lage, die durch die französisch-englische Erklärung ihren Ausdruck gefunden habe, nichts ändern werde. Dabei kommt allerdings die Erwartung zum Ausdruck, daß die Besprechungen der Förderung eines Westpactes, der der belgischen Außenpolitik als nächstes Ziel vorzweht, dienen. In diesem Zusammenhang weist der flämische „Standaard“ erneut darauf hin, daß der französisch-sowjetische Pakt ein Haupthindernis für jedes gesunde Sicherheitssystem namentlich im Westen Europas sei.

Türkei feiert ihre Unabhängigkeit

Istanbul, 20. Mai. Die Türkei feierte am Mittwoch den 18. Jahrestag der Landung Atatürks in Samsun. Diese Landung bedeutete den Beginn des Kampfes der türkischen Nation um ihre Unabhängigkeit. Mit der nationalen Feier wurde in diesem Jahre das traditionelle Schulsportfest verbunden. Der Innenminister und Generalsekretär der Volkspartei eröffnete die Feiern durch eine Rundfunkrede. Die besondere Aufmerksamkeit und Liebe des Staatsoberhauptes und Ministerpräsidenten gehört der Jugend. Es gelte, durch Zusammenarbeit von Staat und Familie eine rechtschaffene und begeisterungsfähige Jugend herananzubilden.

Moskauer Terror-Regime

44 Menschen zum Tode verurteilt

Moskau, 20. Mai. Das bolschewistische Parteiblatt des Gebietes Chabarowsk, „Tschokansta Sowsesda“, teilt mit, daß in Swobodnoje (Ferner Osten) vor einem „Sonderkollegium“ des obersten Militärgerichtshofes der Sowjetunion ein neuer Kellamerprozess gegen eine „trozkistisch-terroristische Spionageorganisation“ stattgefunden hat. Wie das Blatt behauptet, sollen die Angeklagten auf „Anweisung des japanischen Nachrichtendienstes“ an den Grenzen des fernöstlichen Sowjetgebietes tätig gewesen sein. Im Ergebnis der geheimen Verhandlung wurden nicht weniger als 44 Personen (darunter eine Frau) zum Tode durch Erschießen verurteilt.

Das Freizeitleger am Bodensee, daß schönste Erlebnis!



Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 21. Mai 1937.

Pfingstfahrt des Sportverein Altensteig. Der Sportverein Altensteig machte seine diesjährige Fahrt in die Heimat seines Sportkameraden L. Hujnagel nach Reichen schwand bei Nürnberg. Samstagmorgen 5 Uhr ging mit dem Omnibus los. Die Fahrt ging über Stuttgart nach Schwab, hall, hier wurde kurze Rast gemacht, um unseren Hutle auch mitzunehmen, dann ging es weiter bis Rothenburg o. T. zu der herrlichen alten Reichsstadt mit ihren Türmen und Mauern. Hier besuchten wir auch noch unseren Landsmann W. Steiner, welcher sich riesig freute auch wieder einmal Altensteiger zu sehen. Nach kurzer Besichtigung ging die Fahrt weiter über Ansbach nach Nürnberg, die Stadt der Reichsparteitage. In Nürnberg sahen wir das Fußballspiel der englischen Mannschaft gegen 1. F.C. Nürnberg (2:2) im Jabo an. Nach dem Spiel ging es dann mit Vollgas unserem Endziel Reichen schwand zu, wo wir um 9 Uhr eintrafen. Nach herzlichster Begrüßung durch den Vorstand und Uebertreibung eines Kruges suchten wir kurz unsere Quartiere auf, um nachher beim bayerischen Bier noch gemütlich beisiteinander zu sein. Am Sonntagmorgen machten wir einen kleinen Spaziergang. Mittags begann dann das Fußballspiel um 3 Uhr. Altensteig war anfangs etwas nervös, bis sie sich gefunden hatten, um dann immer besser zu werden. Reichen schwand war uns ein gleichwertiger Gegner. Das Halbzeitergebnis war 2:2, nach Halbzeit erhöhten wir auf 3:2 zu unseren Günstigen. Der Schiedsrichter war ausgezeichnet und auch nach dem Spiel ein vorzüglicher Kamerad. Bei diesem Spiel konnte man wieder einmal sehen, was sportliche Kameradschaft heißt. Nach dem Spiel erlebten wir nun gemütliche Stunden bei Musik und Tanz und nur allzu schnell kam die Stunde wo es hieß „auf in den Kahn“, damit man am Montag auch noch auf dem Damm ist. Am Montagmorgen war um 9 Uhr Abfahrt. Nach einer gemütlichen Abschiedsstunde ging es mit einigen Reichen schwander Kameraden Nürnberg zu, wo wir das Stadion und das Gelände der Reichsparteitage besichtigten. Nach einer kurzen Stärkung ging die Fahrt über Dinfelsbühl, Crailsheim nach Stuttgart, und dann vollends der Heimat zu, wo wir um 10.30 Uhr eintrafen. Die Unterkunft, Verpflegung und Kameradschaftlichkeit war nicht mehr zu überbieten. So durften wir uns heute schon auf ein Wiedersehen an Pfingsten nächstes Jahr.

Folgende Jungmeister haben die Meisterprüfung bestanden: Bäcker: Heinrich Schwan-Kagold, Karl Bruder-Koffelben, Böttcher: Fritz Koch-Bödingen, Julius Knorr-Halterbach, Damen Schneiderinnen: Karoline Dengler-Ehhausen, Maria Keitler-Güllingen, Fleischer: Friedrich Keller-Halterbach, Hermann Angericht-Koffelben, Friedrich Kay-Sulz, Gerber: Karl Herr-Kagold, Karl Dieck-Altenteig, Gottlieb Hart-Rohrdorf, Herrenschneider: Gustav Reichle-Egenhausen, Hans Wadenhut-Egenhausen, Wilhelm Eudinger-Koffelben, Gottlob Lutz-Wildberg, Mechaniker: Gottlieb Eiser-Kagold, Martin Herboldheimer-Kagold, Emil Rahm-Kagold, Müller: Johannes Haag-Berneck, Joh. Elias Keppler-Koffelben, Schmiede: Karl Jahn-Obertalheim, Philipp Weippert-Sulz, Schuhmacher: Wilhelm Niehammer-Kagold, Georg Haag-Beilungen, Wilhelm Fortner-Berneck, Wilhelm Kalmbach-Bödingen, Georg Friedrich Reck-Bödingen, Friedrich Dölter-Ehhausen, Hans Schlicht-Ermannswiesler, Christian Dreife-Spielberg, Eugen Kern-Spielberg, Stallkurre (Gipser): Karl Brenner-Fronsdorf, Walter Keller-Wildberg, Uhrmacher: Lina Gminder-Kagold, Tischler: Erwin Kentschler-Kagold, Karl Wahl-Kagold, Johannes Rath-Bödingen, Chr. Broß-Bödingen, Friedr. Schmelze-Ebershardt, Christian Mall-Ehhausen, Karl Bühler-Halterbach, Wilhelm Helber-Halterbach, Ernst Hoffsch-Halterbach, Emil Walz-Halterbach, Heinrich Lehre-Felschhausen, Fritz Walz-Oberschwandorf, Bernhard Gutkunst-Schönbrunn, Karl Wapler-Simmersfeld.

122 Mütter in Erholungsheimen der NSD. Im Rahmen der NSD-Müttererholung sind für die Zeit vom 14. Mai bis 3. Juni insgesamt 122 Mütter in den württ. Müttererholungsheimen untergebracht. Die Heime liegen in den schönsten Teilen unseres Gau's, so in Ammeten bei Isny, Lauterbach bei Schramberg und in Wildberg. Neben Frauen aus den württembergischen Kreisen finden Frauen aus dem Gau Schwaben und Westertms hier Erholung.

Neue Amtsbezeichnungen bei den Justizbehörden. (Es gibt keine Amtsrichter mehr.) Die Ueberleitung der Justizverwaltungen der Länder auf das Reich hat bei den planmäßigen Reichsjustizbeamten in Württemberg teilweise neue Amtsbezeichnungen mitgebracht. Danach führen künftig die bisherigen Amtsrichter die Amtsbezeichnung „Amtsgerichtsrat“, die Oberstaatsanwälte bei den Gerichten und Staatsanwaltschaften die Amtsbezeichnung „Justizinspektor“. Bei den sonstigen Beamten ist zunächst eine Änderung nicht eingetreten, es führen also insbesondere die Bezirksnotare und die Rechnungsräte ihre bisherige Bezeichnung vorerst weiter.

Delmeiler, 20. Mai. (Tödlischer Unfall.) Am Dienstagmorgen wollte Karl Keller von hier Gulle auf Feld führen. Dabei hatte er seinen zweiährigen Enkel vorne auf dem Wagen sitzen. An einer holprigen Wegstelle fiel der Junge herab und zwar so unglücklich, daß das hintere Rad über den Leib ging. Der wohl herbeigerufene Arzt verbrachte den Jungen ins Bezirkskrankenhaus, wo eine Operation aber nicht mehr helfen konnte, so daß der Kleine seinen schweren Verletzungen erlag. Allgemeine Teilnahme wendet sich den Angehörigen zu.

Emmingen, 20. Mai. (Eine große Zwangsversteigerung.) Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die umfangreichen Güter und Gebäulichkeiten des Martin Reitz, Gärtners und Inhabers einer Kolanstalt und Samenhandlung, hier am Freitag, den 2. Juni, versteigert werden. Seit Jahren ist der Besitzer einer Kolanstalt in Zahlungsschwierigkeiten und nun kommt das umfangreiche Anwesen mit annähernd 50 Parteien zum Verkauf. Der Vater des heutigen Besitzers hatte die Beschäftigung zur großen Blüte gebracht.

Schwann, 19. Mai. Am letzten Dienstag wurde das älteste Mitglied der NS-Frauenenschaft, Gau Württemberg-Hohenzollern, Frau Regina Wankmüller, zu Grabe getragen. Die Greisin hat ein Alter von 96 Jahren erreicht.

Wienhausen, 20. Mai. (Hauptversammlung der Mischherwerkningsgenossenschaft.) Die Hauptversammlung der Mischherwerkningsgenossenschaft Neuenbürg u. Umgebung, die am Pfingstmontagnachmittag im „Wald-

horn“ stattfand, wies einen äußerst zahlreichen Besuch auf. Einstimmig genehmigte die Versammlung die vorgelegte Bilanz, die Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns und die Änderung der Statuten in der vorgelegten Abfassung. Vorstandsmittglied Reichstetter, Waldreiner wurde einstimmig wiedergewählt, ebenso die Aufsichtsratsmitglieder Ernst Fischer, Waldreiner und Emil König-Arnobach. In den Aufsichtsrat neugewählt wurde Karl Wacker, Comweiler und Hugo Pfleger-Schwann. Direktor Dr. Schöber vom Mischhof Pforzheim verwies in seinen grundsätzlichen Ausführungen zum Thema Mischherzeugung und Erzeugungsstärke auf die Tatsache, daß die Milchlieferung im Pforzheimer Mischhof seit 1934 eine beachtliche Steigerung erfuhr. 1934 betrug dieselbe 13 Mill. Kg., 1936 38 Mill. Kg. und im Jahr 1937 darf sogar mit einer Prozentigen Steigerung gerechnet werden, ohne Erweiterung des Einzugsgebietes. Hier zeigt sich ein sichtbarer Erfolg der strenger Erlassung der Milch. Er sprach dann noch über die Verbrauchsentlastung vom Standpunkt der Verbraucherseite aus und hob die wichtigen Aufgaben heraus, die von der Erzeugerseite zu erfüllen sind. Herr Schöber, der die Milchwirtschaftsverband Württemberg betonte, daß es leider immer noch Mischherzeuger gebe, die glauben, sie können sich um die Milchableitung herumdrücken, im Übrigen aber gerne die Vorteile der Marktregelung für sich beanspruchen. Die Ablieferungsstärke gelte für alle Mischherzeuger und es müsse allerorts darauf gesehen werden, daß sie auch von allen erfüllt werde. Der Erfolg in einer Genossenschaft hänge letztlich von der gemeinsamen Zusammenarbeit ab. An die Mischherzeuger richtete er den Appell, weiterhin mit regem Eifer sich für die gemeinsame Sache einzusetzen im Sinne der Erzeugungsstärke. Von zuständiger Stelle wurde bekanntgegeben, daß die Genossenschaft gegen die ertappten Milchfälscher alle gesetzlichen Strafmaßnahmen anwenden werde. — Der Vorstoß machte sodann noch aufmerksam auf die veränderte Frischmilchlieferung, die einen starken Anfall an Magermilch und eine stärkere Rückgabe derselben an die Abnehmer zur Folge hat. Man müsse hierfür Verständnis aufbringen und nicht den Milchmischer oder die Verwaltung der Genossenschaft für die Maßnahme verantwortl. machen. In einigen Gemeinden sei der örtliche Milchverkauf zurückgegangen, was vermuten lasse, daß die Milch direkt verkauft werde. Die Genossenschaft wird, so betonte er mit Nachdruck, alle ihr gesetzlich zustehenden Mittel anwenden, um diese schädlichen Erscheinungen zu beseitigen.

Birkenfeld, 20. Mai. In der Sache der Schlachtviehzuteilung an die heiligen Meßger wurde erreicht, daß zunächst für den Sommer eine zusätzliche Zuteilung stattfindet, was etwa einer Verdoppelung der bisherigen entspricht.

Hefingen, 20. Mai. (Wollendruck und Hagelschlag.) Gestern hat ein Unwetter mit Wollendruck und Hagelschlag über unserer Gemarkung bedeutenden Sachschaden angerichtet.

Stuttgart, 20. Mai. (Schadenfeuer.) In der Nacht zum Donnerstag brach in den in der Nähe der Brunnen- und Wagnerstraße gelegenen Lagerräumen einer Obstgroßhandlung ein Schadenfeuer aus. Das Feuer fand in den dort lagernden Holzstößen und Verpackungsmaterialien reichliche Nahrung und entwickelte sehr starken Rauch. Es gelang der Feuerwehr, gegen 1 Uhr nachts des Brandes Herr zu werden, sodaß ein Teil der Wehren wieder abräumen konnte.

Besuch der Kunstgewerbeschule. Die Kunstgewerbeschule in Stuttgart wird im laufenden Sommersemester von 4 Meisterjählern, 150 ordentlichen Schülern und 44 Gästen besucht. Davon sind 176 Reichsdeutsche, 6 Auslandsdeutsche und 16 Ausländer.

Eglingen, 20. Mai. (Hamsterjucht.) Zu welchen grotesken Überheutheiten die Hamsterjucht führen kann, zeigt ein Vorfall, der sich in einer Wohnung in der Bliensau ereignete. Dort wohnten zwei alte Fräulein, die ihre Wohnung schon jahrelang sorgsam vor fremdem Zutritt hüteten. Als sich die Inhaberinnen auf einer Kaffeekonferenz befanden, mußte die Wohnung wegen feuerpolizeilicher Bedenken zwangsweise geöffnet werden. Es bot sich ein überaus seltener Anblick. Unter Lumpen vergraben fand man viele Flaschen völlig verdorbener Milch, Gläser mit Gefäß, das schon viele Jahre alt war, ausgebrütete Eier, Schokolade, Prärlinen, Sekt und Likör. Sogar 13 Goldstücke wurden gefunden. Die mehr als sonderbaren Hamsterinnen wurden aus ihrer Wohnung zwangsweise ausquartiert.

nsq. Lüdingen, 20. Mai. (S.A. - Reitturier.) Am Sonntag, 30. Mai, findet in Lüdingen ein Reit- und Fahrturnier der S.A.-Reiterabte 265 statt. Das Infanterieregiment 55, Standort Lüdingen wird davon teilnehmen.

Geisingen, 20. Mai. (Rehbock verunglückt in ein Motorrad.) Dienstagabend sprang dem Adlerwirtssohn Hugo Tröster, der sich mit seinem Motorrad auf der Fahrt nach Rohlfelden befand, ein Rehbock ins Motorrad. Der Ausprall war so heftig, daß Tröster vom Rebe stürzte und Verletzungen an den Händen und im Gesicht davontrug. Der Rehbock mußte den Sprung mit dem Leben bezahlen.

Niedlingen, 20. Mai. (Hagelschlag.) Am Dienstag ging über die heilige Gegend ein schweres Gewitter nieder, das wollendruckartigen Regen und Hagelschlag im Gefolge hatte. Die Hagelförner erreichten die Größe von Tauben-eiern und bedeckten Gärten und Felder teilweise so dicht, daß der Eindruck einer Schneelandschaft entstand.

Niederhosen, 20. Mai. (Mutter von zwanzig Kindern.) Frau Katharine Keller, Witwe, geb. Luthereth, vollendete dieser Tage ihr 73. Lebensjahr. Frau Keller schenkte zwanzig Kindern das Leben.

Viberach a. N., 20. Mai. (Unter den Rädern eines Anhängers.) Ein schreckliches Ende nahmen die Pfingstferien für den 13jährigen Erwin Braig aus Usm, der mit einem gleichaltrigen Freund in Viberach auf Besuch weilte. Am Mittwoch unternahm er mit seinem Freund und dessen Tanto von Viberach aus eine Radfahrt ins Jordanbad. Dabei wurde die Radfahrerguppe von einem Lastrag überholt. Dabei wurde der an der Spitze der Radfahrerguppe fahrende Erwin Braig vom Anhänger erfaßt und überfahren, so daß er schwer verletzt wurde.

Flugunfall bei Böblingen

Stuttgart, 20. Mai. Am Donnerstagmittag gegen 13 Uhr wurde ein Verkehrsflugzeug der Strecke Stuttgart-Friedrichshafen kurz nach dem Abflug in Böblingen, infolge unfreiwilliger Bodenüberführung, fast beschädigt. Hierbei kam der Maschinenfunker Zeude und der Flugschiff Piloten um Leben. Der Flugzeugführer wurde schwer, drei Fluggäste leicht verletzt.

Sondertagungen am Gau-tag der NSDAP.

Am Gau-tag der NSDAP, Württemberg, Hohenzollern, der wie bekannt vom 4. bis 6. Juni in Stuttgart stattfindet, werden am Samstag, 5. Juni, eine größere Anzahl von Sondertagungen abgehalten werden, an denen die verschiedenen Ämter eingehend ihre Fachfragen erörtern. So werden die Hoheitsträger, die Organisationsleiter, die Personalamtsleiter und das Ausbildungsamt, die Ämter für Schulung und Propaganda, das Gaujahrgangamt, das Amt für Kommunalpolitik, das Hauptressortamt, das Kassenspolitische Amt, das Amt für Technik ihre Sondertagungen haben.

Ebenso führen Sondertagungen durch: die DAF, mit Handel und Handwerk, die Gauwirtschaftsberatung, der NS-Studentenbund und der Reichsarbeitsdienst. Das Gauheimstättenamt, die NSG, die NS-Kriegsopferversorgung werden ihre Mitarbeiter zusammenrufen. Der Gauleiter, Vertreter der Reichsleitung und die Gauamtsleiter werden bei den Sondertagungen sprechen. Die Teilnahme an den Sondertagungen wird auf dem Dienstweg, den zu der Tagung verpflichteten Parteigenossen, mitgeteilt.

Aus der Welt

Ludwigshafen, 20. Mai. (Die Kleider fingen Feuer.) Am Dienstagmorgen verbrannte sich die achtjährige Eliza Heller so schwer, daß sie bald darauf im Krankenhaus starb. Das Mädchen, das am Morgen Kaffee trinken wollte, stieg auf einen Stuhl, um die oberhalb des Gasheides hängende Kaffeemühle herunterzuholen. Dabei fingen die Kleider des Kindes Feuer. Auf das Schreien des Kindes hin herbeigeeilte Nachbarn konnten die Flammen zwar löschen, die Brandwunden, die das bedauernswerte Mädchen davongetragen hatte, waren so schwer, daß es nicht mehr am Leben erhalten werden konnte. Die Mutter der Kleinen befand sich zur Zeit des Unglücks in der Waschküche.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der bekannte deutsche Sportkrieger Graf Arco-Zinneberg ist am Donnerstag kurz nach seinem Start auf dem Flugfeld Aspem beim Fliegen einer kleinen Kurve in der Nähe der Ortschaft Eglingen abstürzt. Er wurde tot aus den Trümmern seines Flugzeuges geborgen. Graf Arco-Zinneberg hatte am Pfingstflug über Oesterreich teilgenommen und wollte am Donnerstag nach München fliegen.

Unfall in einem französischen Steinbruch. In Donzenat bei Bordeaux wurden vier Arbeiter, die in einem etwa 60 Meter tiefen Steinbruch beschäftigt waren, beim Verlassen ihres Arbeitsplatzes von niederbrechenden Gesteinsmassen verunglückt. Drei der Verunglückten konnten mit schweren Verletzungen von den sofort herbeigeeilten Hilfsmannschaften geborgen werden. Der vierte war unter den Gesteinsmassen völlig begraben.

Eine ganze Stadt in Flammen. Nach Zeitungsmeldungen aus Manila (Philippinen) steht die 10000 Einwohner große Stadt Paracale auf der Insel Luzon vollständig in Flammen. Tausende sind durch den Brand obdachlos geworden. Die Zahl der Verletzten ist groß, viele Bewohner sind in den Klammern umgekommen.

Bereinigung der polnischen Kaufleute jüdensfrei. Die Vereinigung der polnischen Kaufleute beschloß auf ihrer Generalversammlung eine Änderung ihrer Satzungen. Hier nach können Juden und jüdische Firmen nicht Mitglieder des Verbandes sein.

Kein Ende der jüdischen Herausforderungen in Polen. In dem bei Kowel gelegenen Marktstäden Kamien kam es infolge unversehener Herausforderungen von jüdischer Seite zu Zusammenstößen zwischen Marktjuden und polnischen Bauern. Zwei Personen wurden dabei schwer verletzt.

Unterschlagungen im Sowjetparadies. Nachdem erst vor kurzem der Zentralrat der Sowjetgewerkschaften die Unterschlagung von Millionenbeträgen aus Geldern der Sozialversicherung eingestehen mußte, werden erneut geradezu ungeheuerlich anmutende Fälle von Unterschleifen bekannt. Auf einer Versammlung der Funktionäre der Konjunktionsgenossenschaften wurde, wie die parteiamtliche Prawda schreibt, festgestellt, daß allein im Moskauer Gebiet im Laufe des Jahres 1936 nicht weniger als 12,6 Millionen Rubel in der Verwaltung der staatlichen Konjunktionsgenossenschaften unterschlagen worden sind.

3000 Hafnarbeiter in Rouen ausgesperrt. Die Aussperrung der Hafnarbeiter von Rouen und die Stilllegung der Hafensbetriebe durch den Arbeitgeberverband umfaßt mehr als 3000 Hafnarbeiter. 53 Schiffe können weder noch entladen werden.

Neuorfer Rabbiner erschwindelt zwei Millionen Dollar. Der aus Rumänien eingewanderte Rabbiner Schmellner ist von den Neuorfer Behörden verhaftet worden. Er wird beschuldigt, im Laufe der letzten Jahre Betrügereien im Umfang von zwei Millionen Dollar begangen zu haben. Gleichfalls in Haft genommen wurde seine jüdische Sekretärin. Bezeichnend ist, daß dem Rabbiner bei seiner Einwanderung aus Rumänien im Jahre 1935 von den Neuorfer Stadtbehörden als „bekanntem Führer der Weltfriedensbewegung“ ein glänzender Empfang bereitete wurde.

Englische Kampfflugzeuge für Jugoslawien. Der Luftfabrikcorrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet, daß ein Geschwader von zehn englischen Kampfflugzeugen an die jugoslawische Regierung geliefert werde. Es handle sich um Hawker-Fury-Einsitzer, die mit mehreren Maschinengewehren ausgerüstet seien und eine Höchstgeschwindigkeit von 400 Stundenkilometern erreichten.

Syrische Verbannte nach Damaskus zurückgeführt. Zweihundert syrische Verbannte sind aufgrund ihrer Amnestierung nach Damaskus zurückgeführt. 30 000 Personen bereiten den heimgekehrten Kämpfern für die panarabische Bewegung einen jubelnden Empfang. Der Führer der Heimgekehrten, Sultan Attridge, wurde im Rathaus durch den Ministerräsidenten feierlich empfangen.

Gerichtssaal

Alles wegen eines Hasen!

Ellwangen, 20. Mai. Ein 43jähriger Mann aus Bad Mergentheim (Hoh) am 22. Dezember v. J. während er Jagdgast war, auf einem angrenzenden Gebiet unversittet einen Hasen, und zwar befinden sich Schüsse und Wild ziemlich weit von der Grenze entfernt auf fremdem Gebiet. Als der Schütze erfährt, daß sein Jagdvergehen bekanntgeworden und ein Augenzeuge dafür vorhanden war, versuchte er diesen Zeugen auf dem Umweg über dessen Schwager zu bewegen, bei Gericht auszusagen, es sei möglich, daß sich der Zeuge infolge Rebells und großer Entfernung getäuscht habe. Als diese Vermittlung erfolglos war, bat der Angeklagte eine Schwester des Zeugen, eine Besprechung mit diesem vor der wegen des Jagdvergehens anberaumten Hauptverhandlung herbeizuführen, und auch als dies nichts half, versuchte er selbst den Zeugen knapp vor der Verhandlung im gewünschten Sinn zu beeinflussen. Trotzdem der Angeklagte sein Jagdvergehen rundweg leugnete, wurde er am 2. April d. Js. vom Amtsgericht Bad Mergentheim schuldig erkannt und zu 100 RM. Geldstrafe verurteilt. Das Urteil wurde rechtskräftig, da seine Berufung erfolgte. Außerdem wurde gegen ihn noch Anklage wegen versuchter Verleitung zum Meineid erhoben. Vor der Großen Strafkammer des Landgerichts gab er den Meineid ohne weiteres zu, blieb aber dabei, von dem Zeugen keine falsche eidliche Aussage verlangt zu haben. Die Strafkammer nahm nach eingehender Beratung ein Verbrechen der Verleitung zum Meineid als erwiesen an und verurteilte den Angeklagten zu einem Jahr und einem Monat Inhaft.

Letzte Nachrichten

Eine österreichische Militärabordnung bei der Budapester Parade

Wien, 20. Mai. Als Ausdruck der Verbundenheit Oesterreichs mit den beiden anderen Staaten der Römischen Protokolle hat Bundespräsident Miklas eine militärische Abordnung unter Führung des Kommandanten der ersten Division, Generalmajor Alfred Hubicki, zu der anlässlich des Besuches des Königs und Kaisers Victor Emanuel in Budapest stattgefundenen Parade entsandt.

Schwere Explosion in einer Wiener Eisengießerei

Wien, 20. Mai. In einer Eisen- und Metallgießerei in Wiener Neustadt ereignete sich ein schweres Explosionsunglück. Aus unbekannter Ursache flog der Deckel einer Gießgrube in die Luft und die glühende Metallmasse ergoß sich nach allen Seiten. 6 Arbeiter wurden schwer verletzt. Einige von ihnen dürften kaum mit dem Leben davonkommen.

Belgisches Mitglied des Richteinmischungsausschusses auf einer Dienstreise schwer verletzt

Paris, 20. Mai. Nach einer Meldung aus Tarbes wurde der belgische Hauptmann Besjal, Mitglied des internationalen Richteinmischungsausschusses, in der vergangenen Nacht bei einem Kraftwagenunfall schwer verletzt. Hauptmann Besjal befand sich auf der Rückfahrt von einer Dienstreise an der spanisch-französischen Grenze. Es wird gesagt, daß der Kraftwagen, in dem der belgische Offizier saß, aus bisher noch nicht gekläarter Ursache gegen einen Baum gefahren sei.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Organisation

NSDAP. Kreisleitung Nagold

Kreisausbildungsdienst. Am Sonntag, 23. Mai, findet in Nagold auf dem Hindenburgplatz ein Ausbildungsdienst für sämtliche NS. Kreisleiter des Kreises Nagold statt. Eintreten 7.15 Uhr. Kreisapelle nimmt teil. Ortsgruppenfahrten sind mitzuführen. Es wird erwartet, daß die NS. Kreisleiter ausnahmslos teilnehmen. **Kreisausbildungsleiter.**

NS., BDM., JV., JM.

Hilfswacht, Standort Simmersfeld
Heute abend 20.30 Uhr tritt der ganze Standort in Zivil auf dem Sportplatz an. **Der Scharführer.**

Hilfswacht-Sanitätskurs

Am Sonntag, 23. Mai, vormittags findet in Nagold die Prüfung der Teilnehmer an den HJ.-Sanitätskursen statt. Näheres wird noch bekanntgegeben. **Unterbannwart.**

Getorben

Emmingen: Johannes Martini, Steinhauer, 61 J. a. Ebershardt: Maria Waldeh.

Druck und Verlag: W. Klefer'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptkreditg.: Ludwig Lauf. Anzeigenk.: Gustav Wohnlich, alle in Altensteig. D. V. IV. 37: 2170. Jzt. Preis: 3 gültig.



Freiw. Feuerwehre Altensteig

Am kommenden Montag, den 24. Mai rücken

sämtliche Sätze

zur Uebung aus. Eintreten pünktlich 7 Uhr abends. **Altensteig, 21. Mai 1937.**

Die Deutsche Reichspost beabsichtigt im Rechnungsjahr 1937 von der Abzweigung nach Spielberg entlang der Straße Altensteig-Egenhausen im Gleichlauf mit dem bestehenden Kabel bis Egenhausen ein weiteres

Anschlußkabel

anzulegen. Die Planunterlagen sind auf die Dauer von 4 Wochen beim Postamt Altensteig zur Einsichtnahme aufgelegt. **Tübingen, den 19. Mai 1937.**

Telegraphenbauamt.

Herzliche Einladung zum Bezirksmissionsfest

am 23. Mai in der Stadtkirche Altensteig Beginn 1/3 Uhr.

Redner: Herr Pfarrer Brezger-Spielberg, Herr Missionar Wieber-Florzheim, Herr Missionar Grauer-Tübingen.

Opfer für die Basler Mission. **Ev. Stadtpfarramt.**

Neue u. ältere Möbel und Betten, Kleider und Schuhe

Verkauf. Ständiges Lager.
1 bereits neue Standard-, 1 Schreibmaschine, neue und geb. Wohn- und Schlafz. Zimmer, 1 nußbaum poliertes Schlafzimmer wie neu, Büfett, Schreibtisch, Schränke und Waschtische, 4 Waschtische mit Spiegel und Marmor, Gardinenmöbel, vollständige Betten, Divan, Chaiselongue, Sofa, Ausziehtische, Tische, Stühle aller Art, 1 Klavier, Matrasen (Kapit., Korkhaar, Wolle), Stahl- und Stoffsessel, Nähmaschinen, Kommode, Flurgarderoben, Uhren, 2 runde Tische, Nachttische, 1 Küchensäfeld, 1 kleiner Kastenstuhl, antike Gegenstände, Zinn, Silber, Bronzefigur 40 kg schwer.

Kaufe auch neue, moderne Möbel gegen gebrauchte um.

Großerer Posten Kleider, Anzüge, Mäntel, Schuhe und Samaschen, sowie 2 schwarze Anzüge wie neu, Regenmäntel.

Hartmanns Möbel- u. Vorkaufsortsch. Freudenstadt Fernruf 376. Annahme von Bedarfserfordernissen. Bei größerem Kauf per Auto vom Haus.

Wer will das Buchdrucker-Handwerk erlernen?

Bewerber mit Realschulbildung bitten wir Zeugnisabschriften und handgeschriebenen Lebenslauf an die Druckerei Lauck zu senden.

Amtsgericht Freudenstadt
Handelsregister-Einträge vom 18. Mai 1937:

Bei der Firma Friedrich Jung in Pflanzgrabenweiler: Inhaberin nach dem Tod des leiblichen Inhabers dessen Witwe Luise Jung geb. Frey in Pflanzgrabenweiler; bei der Firma Fritz Hagenmeyer zur Post in Schönmünzach Gemeinde Schwarzenberg: Inhaberin nach dem Tod des leiblichen Inhabers dessen Witwe Emma Hagenmeyer geb. Badenberger in Schönmünzach; bei den Firmen Johann Georg Schilling, Kunstmühle und Mehlhandel in Glatten; Fritz Kainz in Freudenstadt und Paul Gerlach, Sägewerk Göttingen in Mergenthal-Göttingen; je: die Firma ist erledigt.

Sommer-sprossen

werden schnell basaltigt durch Venus 1936 präm. mit gold. Medaill. London u. Antwerpen. Jetzt auch 8 extra vorst. in Tuben 1,95. Gegen Pickel, Miltzer Venus Stärke A. Basaltung Wirkung durch Venus-Gesichtswasser 0,80, 1,35, 2,20. **Löwen-Drogerie Hitler.**

Knoblauch-Beeren „Immer Jünger“

extra stark, enthalten den seit über 1000 Jahren bekannten echten bulgar. Knoblauch in konzentrierter, leicht verdaulicher Form. Bewährt bei:

Arterienverkalkung

hohem Blutdruck, Magen-, Darmstörungen, Alterserscheinungen, Stollwechselfeuchten, Geschmacks- u. geruchslos. Monatspackung 1. M. Zu haben: Th. Schlier, Apotheke, Drug. Fritz Schlumberger

Leupin-Creme u. Seife Hautjucken-Flechte

seit 25 Jahren bewährt bei Pickel Ausschlag, Ekzeme, Wundsein usw. **Schwarzwald Drogerie Fr. Schlumberger**

Mädchen

mit etwas Kochkenntnissen in gute Dauerstellung auf 1. Juli gesucht.

Frau Margarete Stifel Stuttgart-B., Pflohmstr. 17

Junge, gemästete Hähnchen

bratfertig, jederzeit auf Bestellung zu haben bei **Geußelhof Kallfer, Zummelter Telefon Altensteig 318.**

Fahr-Ruh

unter zwei die Wahl, 25 Wochen trüchlig, verkauft **Bäuerle, Martinsmoos.**

Spielberg, 21. 5. 37. Todes-Anzeige.

Plötzlich und unerwartet wurde uns unser liebes Kind

Hugo im Alter von 8 Monaten durch den Tod entrissen In tiefem Schmerz: **Christ, Teufel u. Frau Karoline geb. Hofer Beerdigung Sonntag 23. 5. 37 mittags 2 Uhr**

Hochdorf.

Wegen Beerdigung der Bauarbeitern verkauft die Entwässerungs-Genossenschaft am Samstag, den 22. Mai 1937, abends von 6 Uhr ab

- 50 Schaufeln
- 55 Spaten
- 70 Pickeln
- 6 Maurerhämmer
- 1 kompl. Verbandskasten mit Tragblemen
- 2 Gefchirrkästen

Die Geräte sind nur wenig gebraucht. **Der Vorstand.**



Wer sich ein Haus wünscht das ganz seinen Bedürfnissen entspricht ist und seinem Geldbeutel entspricht, Sucher hier und hier im neuen **BAUWELT-SONDERHEFT 6**

Wir wollen ein kleines Haus bauen!

Die besten Erfahrungen aus vielen Jahren sind in diesem Heft mit wichtigen Einzelheiten niedergelegt. 22 Seiten, 25 Bilder und Zeichnungen. **Preis: 1 M.** Zu haben bei **Buchhandlung Lauck**

Drucksachen

aller Art rasch und preiswert von der **Buchdruckerei Lauck** Fernsprecher Nr. 321.

Liederkränz Altensteig

Morgen Samstag, 22. Mai, abends 8.30 Uhr hält der Verein im Lokal „Grünen Baum“ einen **Familienabend** ab, wozu die Mitglieder mit Angehörigen und Freunde des Gesangs freundlichst eingeladen sind. **Der Vereinsführer.**

Gasthof z. Grünen Baum Altensteig

Sonntag ab 8 Uhr

Unterhaltungsabend

wozu jedermann freundlichst eingeladen ist.

Jedem Lehrling und Jungarbeiter sein Fachbuch!

Fachbuchverzeichnisse für jeden Beruf kostenlos in der **Buchhandlung Lauf, Altensteig.**



Für jede Straße unübertroffene Fahreigenschaften-ob im Stadtverkehr, auf schuugerader Landstraße oder im unwegsamen Gelände-sie leisten viel, bieten reichlich Raum für 4 und 5 Personen mit Gepäck und sind trotzdem sparsame Verbraucher. 28 internationale Klassenrekorde, Siege in großen Zuverlässigkeitfahrten und ständig steigende Exportziffern bestätigen ihren Ruf in aller Welt.

ADLER



DIE VORKÄMPFER DES FORTSCHRITTS
Vertreter: **Karl Ackermann jr., Altensteig.**